

## Awareness Konzept für die Orientierungswoche 2024

### Telefonnummern:

|  |                |
|--|----------------|
| ADE - Arbeitsstelle gegen Diskriminierung und Gewalt - Expertise und Konfliktberatung    | 0421 21860170  |
| soliport.de - Beratung Betroffener bei rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt | 0421 17831212  |
| Zentrale Frauenbeauftragte der Universität Bremen: Kathrin Sebastian                     | 0421 218 60075 |
| Frauennotruf (Hilfetelefon)  | 08000 116016   |
| Hilfetelefon "Sexueller Missbrauch"  | 0800 2255530   |
| Heimwegtelefon   | 030 12074182   |
| Notruf - Psychologische Beratung bei sexueller Gewalt Bremen                             | 0421 151 81    |
| Bremer Frauenhaus  | 0421 349 573   |
| Anonyme Spurensicherung Klinikum Bremen-Mitte  | 0421 4975332   |
| Netzwerk ProBeweis (Spurensicherung)   | 0511 532-4599  |
| Notruf/Feuerwehr   | 112            |
| Polizei  | 110            |

Die Orientierungswoche (O-Woche) ist eine Woche für neu ankommende Studierende, um sich an der Universität Bremen zurecht- und einzufinden. Die Studierendenschaft mit ihren Studiengangsausschüssen (StugA, pl. Stugen) und Fachschaften organisieren die O-Woche. Sie sollen dabei als Teil der Universität Bremen im Rahmen ihrer Möglichkeiten sicherstellen, dass alle Teilnehmenden und Mitwirkenden eine diskriminierungsfreie, inklusive, respektvolle und sichere Umgebung erfahren.

Der Begriff "Orientierungswoche" hat sich deshalb etabliert, weil diese Woche den Zweck verfolgt, Erstsemester-Studierenden und anderen Neuankömmlingen Orientierung zu geben, die sie vorher nicht hatten. Viele sind ganz neu in der Stadt, kennen sich nicht aus und haben noch keine Freund\*innen, denen sie vertrauen. Einige sind vielleicht auch gerade erst volljährig geworden und haben nur sehr wenig Erfahrungen mit Nachtleben, Alkohol und anderen Rauschmitteln gemacht.

Ein gutes Awareness-Konzept ist hier eine wertvolle Unterstützung für die O-Woche. Dieses Konzept ist das **Allgemeine-Awareness-Konzept** für alle Stugen und Fachschaften. Da die verschiedenen Studierendenorganisationen unterschiedliche Voraussetzungen haben, setzt dieses Konzept nur die Rahmenbedingungen. Es erläutert, welche Standpunkte in der O-Woche verfolgt und umgesetzt werden. **Das Ziel des Konzeptes ist es dabei, eine respektvolle, diskriminierungsfreie und inklusive O-Woche zu gestalten.** Wie diese Punkte umgesetzt werden, unterliegt dem jeweiligen StugA bzw. Fachschaft, damit die Punkte ihren Gegebenheiten angepasst werden können. Das Konzept dient für die O-Woche 2024. Es soll jedes Jahr evaluiert und entsprechend verändert werden.

### Wichtigste Grundsätze

- **Wichtigstes Credo: Nimm ernst, was eine betroffene Person sagt.** Respektiere, wenn sich eine Person bedrängt, angefasst oder diskriminiert fühlt. Mach nur, was diese Person auch möchte. Die Entscheidung, welche Schritte unternommen oder nicht unternommen werden sollen, liegt allein bei der betroffenen Person.
- Es gibt immer mal **Missverständnisse**, manchmal ist man auch einfach anderer Meinung. **Klärt das, oder klärt es nicht, aber bleibt respektvoll miteinander und respektiert Grenzen.** Die Teilnehmenden verpflichten sich, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie haben sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet, behindert oder belästigt wird. Personen, die den friedlichen Ablauf der Veranstaltungen stören, andere Teilnehmende oder Helfende belästigen, bzw. tätlich angreifen, werden in jedem Falle von unseren Veranstaltungen ausgeschlossen.
- **Gewalt gehört nicht in unsere O-Woche!** Wer Gewalt anwendet, muss mit einem Hausverweis und strafrechtlichen Folgen rechnen. Wir sind nicht verpflichtet, unsere Entscheidung zu begründen. Daher sind jegliche Diskussionen zwecklos.
- **Toleranz und Offenheit sind Leitgedanken der Veranstaltung.** Alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Religion etc. sind willkommen. Diskriminierung, Rassismus, Homophobie, Misogynie, Ableismus, Transfeindlichkeit und andere Ausgrenzungen von Personen(gruppen) werden nicht akzeptiert. Grenzüberschreitende und diskriminierende Sprache und Kommentare, Handgreiflichkeiten, Übergriffe und Belästigungen werden nicht toleriert.
- **Nur Ja heißt Ja!**
- **Rassismus in jeglicher Form hat nichts in der O-Woche zu suchen.**

### Umsetzung der Stugen und Fachschaften:

Die Stugen und Fachschaften werden gebeten, das Allgemeine Awareness Konzept umzusetzen. Die Umsetzung und Entwicklung eines eigenen Konzeptes soll an die entsprechenden Gegebenheiten innerhalb des studentischen Organs angepasst und durchgeführt werden. **Es sollen keine Versprechungen gemacht werden, die nicht eingehalten werden können.**

## Allgemeine Richtlinien

### **Räumlichkeiten**

Die Räume **innerhalb der Universität** sollen möglichst sicher gestaltet werden. Dazu sollen Räume in dunklen Bereichen vermieden und Wege heller gestaltet werden, sowie eine klare und eindeutige Beschilderung erfolgen. Defekte Lampen, Türen, etc. sollen rechtzeitig vorher der Universität gemeldet werden, damit eine Reparatur erfolgen kann.

Zusätzlich werden Räume für Erholung, Rückzug und Ähnliches geschaffen.

**Außerhalb der Universität** sollte darauf geachtet werden, dass alle Personen wissen, wo sich die Gruppe befindet und nach Möglichkeit sollen auch dort sichere Räume geschaffen werden. **Es kann sein, dass sich manchmal Leute "einschleichen", die nicht zu den Helfenden oder Teilnehmenden der O-Woche gehören.** Achtet daher auf unbekannte Gesichter und fragt im Zweifel einmal nach, was diese Personen studieren. Teilnehmenden, die kein tolerantes Verhalten zeigen, soll verdeutlicht werden, dass sie ihr Verhalten ändern oder die Gruppe verlassen müssen. Im Notfall wird die Polizei verständigt. Außerhalb der Universität ist besonders darauf zu achten, dass pro Gruppe ausreichend viele durchführende Personen dabei sind, um auf die entsprechenden Gegebenheiten reagieren zu können. Z.B.: Eine Person bringt jemanden zur Straßenbahn und weitere Personen bleiben bei der Gruppe.

### **Personal/Team**

Die Veranstaltenden und Helfenden sollten sich ihrer Verantwortung bewusst sein. Erstis, die Hilfe und Orientierung benötigen, können sie als Vertrauenspersonen oder sogar Autoritätspersonen ansehen. Dadurch entsteht ein Risiko für Machtmissbrauch. Daher ist es wichtig, dass **alle Personen im Team sensibilisiert bzgl. möglicher Machtstrukturen** sind. Für den Fall, dass sie um Hilfe gebeten werden, sollten sie **in ihrem Umfeld gut vernetzt** sein. So können sie ggf. auf die Awareness-Struktur oder weitere Hilfsangebote verweisen.

Für die Awarenessarbeit braucht es mindestens zwei Menschen, die sich verantwortlich zeigen und die Umsetzung in die Hand nehmen. Sie sollten grundlegend zu Awareness geschult sein und sich die anstehenden Aufgaben zutrauen. Das kann ein eigenes Awarenesssteam für die Veranstaltung sein, an kleineren Orten kann dies auch die Zusatzaufgabe von Tresen-, Garderoben- oder Einlasspersonal sein. Wichtig ist, dass sich Zeit genommen werden kann, um betroffene Personen für den Moment aufzufangen. Außerdem sollte auf Diversität, d.h. verschiedene Perspektiven unter den Teammitgliedern, geachtet werden. Für Betroffene kann es manchmal erleichternd sein, wenn sie sich Leuten zuwenden können, die beispielsweise ähnliche Marginalisierungserfahrungen erleben.

## **Erreichbarkeit**

Das Awarenessangebot sollte für alle Gäste und das Personal jederzeit niedrigschwellig erreichbar sein. **Sowohl baulich als auch sprachlich sollte auf Barrierefreiheit geachtet werden.** Wenn das Angebot leicht zugänglich ist, werden Betroffene es auch eher nutzen. Es macht Sinn, dass die Awarenessstruktur **für den ganzen Zeitraum einer Veranstaltung erreichbar ist**, auch und vor allem zu späterer Stunde. Die Erfahrung zeigt, dass gerade zum Ende hin, beispielsweise aufgrund von höherem Konsumlevel und/oder in einem eventuellen Gedränge am Ausgang, Situationen eintreten, in denen Awarenessunterstützung von Nöten ist.

Auch über eine **weitere Erreichbarkeit, also über die Veranstaltung hinaus**, kann sich Gedanken gemacht werden. So ist es oft sinnvoll, den unterstützten Personen noch eine Mailadresse oder eine Telefonnummer mitzugeben, an die sie sich mit Rückfragen oder Unsicherheiten noch abseits der Veranstaltung melden können.

## **Mitbringen von Gegenständen**

Das Mitführen von Waffen, waffenähnlichen Gegenständen oder Gegenständen, die die Sicherheit von anderen Personen, Tieren oder der Räumlichkeit bedrohen könnten, ist nach den Universität-Regeln verboten. Der Verkauf, bzw. das Mitführen von Substanzen, die gegen das Betäubungsmittelgesetz verstoßen, ist bei unseren Veranstaltungen verboten.

## **Alkohol**

Die Stugen und Fachschaften, die die O-Woche ausrichten, sind dazu verpflichtet, ausreichend Angebote an Getränken ohne Alkohol bereitzustellen und bei Veranstaltungen außerhalb ebenfalls mitzuführen und zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren dürfen keine Personen unter Druck gesetzt werden, Alkohol zu konsumieren. Sollte ein Verkauf von Getränken erfolgen, muss es mindestens ein günstiges alkoholfreies Getränk geben. Leitungswasser soll nach Möglichkeit kostenlos angeboten werden.

## **Rauchen**

Seit dem 01. August 2007 gilt in Deutschland in Gaststätten, Diskotheken und öffentlichen Einrichtungen aufgrund des Nichtraucherschutzgesetzes ein Rauchverbot. Das Rauchen im Raucherbereich ist gestattet. Zigaretten sind im Aschenbecher zu entsorgen. Des Weiteren dürfen keine Personen unter Druck gesetzt werden, Nikotin zu konsumieren.

## **Sichtbarkeit**

Eine hohe Sichtbarkeit des Awarenessangebots am Standort sorgt dafür, dass Betroffene nicht nur besser Bescheid wissen, sondern sich auch eher trauen, das Angebot in Anspruch zu nehmen. Wie genau für die Awarenessarbeit- bzw. das Konzept geworben werden soll, kann ganz verschieden aussehen. Es können **Flyer, Sticker, Plakate, Aushänge** an den Türen platziert werden. Es kann **Durchsagen** während der Veranstaltung oder eine **Ansprache am Einlass** geben. Das Personal kann durch **Westen, Shirts, Lichter, Armbinden, Button oder Ausweise** gekennzeichnet sein. Man kann sogar einen ganz **eigenen Schalter**, z.B. neben der Garderobe, für Unterstützungssuchende einrichten. Man kann an der Bar deutlich markieren, dass hier nach Hilfe gefragt werden kann. Die Umsetzung der Sichtbarkeit kann variieren, doch eine gut durchdachte Form von Hinweisen auf das Konzept ist unumgänglich, um das Angebot dem Publikum näherzubringen. Dafür sollte auch beim jeweiligen Design darauf geachtet werden, dass die Farben und Schriftzüge im Dunklen weiter sichtbar sind.

## Beschilderung

Folgende Beschilderungen sollten bei der O-Woche durchgeführt werden:

- Anbringen von Hinweisschildern
- Nummern (vor allem Heimwegtelefon) gut sichtbar am Ausgang aufhängen oder auslegen
- Taxinummer und gesondert Frauentaxi Nummer gut sichtbar am Ausgang auslegen
- Hausregeln deutlich anbringen
- Schilder mit Codewörtern zur Sicherheit auf Toiletten aufhängen
- Handreichung "Internationale Hilfesymbole" deutlich aushängen

## Umgang mit Belästigungen / Grenzüberschreitungen

- Frage die betroffene Person nicht, was genau passiert ist. Frag', inwiefern du behilflich sein kannst (Wasser, Tee etc. anbieten).
- Wenn eine Person dich oder das Awareness-Team innerhalb der O-Woche fragt, **ob MIKA heute arbeitet**, signalisiert sie dir damit, dass sie belästigt wird und Hilfe braucht. Frag sie, wie du ihr helfen kannst. Es gibt verschiedene Codewörter. Sollte euch jemand ansprechen und die Frage kommt euch merkwürdig vor, seid aufmerksam und kümmert euch bei Bedarf um diese Person.
  - Biete der hilfeschuchenden Person einen Ort als Rückzugsmöglichkeit an.
  - Stell sicher, dass die Person eine Vertrauensperson bei sich hat.
  - Sollte sie alleine sein oder niemanden rufen lassen wollen, setze sie in euer Blickfeld, z.B. direkt bei deiner Station.
  - Frage die Person, was sie als Nächstes tun will und was sie dafür braucht. → Wie will die Person, dass mit der grenzüberschreitenden Person umgegangen wird? (andere Gruppe, Verwarnungen, gemeinsames Gespräch, grenzüberschreitende Person soll die Gruppe verlassen).
  - Behandle die Informationen vertraulich.
- Wenn eine betroffene Person zu dir kommt, die nicht deine Sprache spricht, dann zeig ihr oder ihm die **Handreichung "Internationale Hilfesymbole"**. Hier kann sie dir zeigen, was sie gerade braucht oder möchte.
- Biete der Person an, ein Taxi zu rufen (eventuell direkt ein Frauentaxi) oder sei behilflich bei der Kontaktierung einer ihr vertrauten Person.
- Frag die betroffene Person, ob sie ihre Kontaktdaten austauschen MÖCHTE, falls später irgendwelche Fragen bei ihr auftauchen.
- Sollten die Veranstaltenden übergriffiges Verhalten, sexistische oder rassistische Äußerungen wahrnehmen, dann hat das Team die Befugnis, die Personen von den Veranstaltungen zu verweisen.

## K.O.- Tropfen

Besteht der Verdacht auf K.O. Tropfen? Diese sind nur 6 Stunden im Blut und 12 Stunden im Urin nachweisbar. Möchte die betroffene Person eine Spurensicherung machen oder ins Krankenhaus gehen? Hinweis: Spurensicherung führt noch nicht zur Anzeige, die Entscheidung kann später getroffen werden, wenn das Beweismaterial schon gesichert ist. Entsprechende Anlaufstellen sind in der Telefonliste vermerkt.

### **Sachbeschädigung**

Die Räumlichkeiten, Einrichtungsgegenstände und Geräte sind mit der gebührenden Sorgfalt zu behandeln. Schäden, die durch Teilnehmende fahrlässig oder mutwillig verursacht werden, werden dem Verursachenden in Rechnung gestellt. Personen, die mutwillig Einrichtungs- bzw. Dekorationsgegenstände zerstören oder beschädigen, haften für den entstandenen Schaden und werden von den Veranstaltungen ausgeschlossen. In schwerwiegenden Fällen behalten wir uns das Recht einer Anzeige wegen Sachbeschädigung vor.

### Text Verhaltens-Codex:

Wir wollen euch in einer friedlichen und entspannten O-Woche in einem diskriminierungsfreien und toleranten Rahmen begrüßen. Daher die klare Ansage: Rassist? Sexist? Nazi? LGBTQIA+ feindlich? Oder einfach auf Stress aus? Bleib Zuhause!

Solltest du etwas mitbekommen, dich selbst unwohl fühlen oder aus anderen Gründen Unterstützung wünschen, sprich bitte das Personal oder das Awareness Team an. Das Awareness-Team ist durch ein X gekennzeichnet.

### Text Toiletten:

Wenn ihr (sexuell) belästigt werdet, Euer "Nein" nicht akzeptiert wird, ihr Euch unsicher fühlt etc. sagt an der Bar, an der Kasse, an der Garderobe, oder zum Security Personal:

**"Arbeitet MIKA heute?"**

Ihr werdet dann an das Awareness-Team weitergeleitet und bekommt die Hilfe, die ihr möchtet.

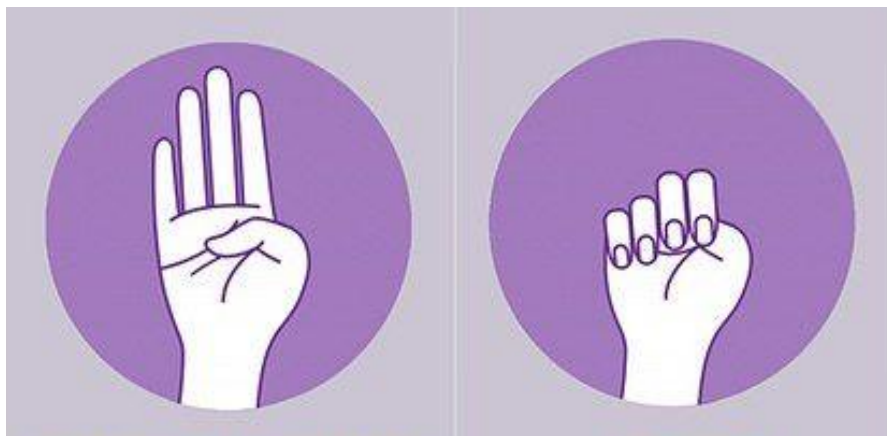
Ihr könnt auch direkt zum Awareness-Team kommen. Wir sind durch eine rote Armbinde gekennzeichnet.

If you get (sexually) harassed, someone doesn't accept your "No", you feel unsafe etc. go to the staff at the bar, the entrance, the cloakroom or the security personal and ask them:

**"Is MIKA working today?"**

You'll be led to the Awareness-Team and receive the help you want.

You can also go straight to the Awareness-Team. You'll recognize us by the red armband.



**Ihr könnt auch mit diesem Handzeichen zeigen, dass ihr Hilfe braucht.  
You can also form this hand sign to ask for help.**

# Internationale Hilfesymbole

Mit Sicherheit  
besser feiern  
**nachtsam.**



**Wenn eine betroffene Person zu dir kommt, die nicht deine Sprache spricht, dann zeig ihr oder ihm diese Handreichung.** Hier kann sie dir zeigen, was sie gerade braucht oder möchte. Wenn die Person dir zeigt, dass sie Hilfe braucht oder belästigt wurde, dann frag sie mit Hilfe der Symbole, ob sie Wasser trinken, telefonieren oder das Hilfefon anrufen möchte.



→ Brauchst du Hilfe?  
Do you need help?  
As-tu besoin d'aide?  
¿Necesitas ayuda?  
Hai bisogno d'aiuto?

Тебе требуется помощь?  
Pêdiviya we bi alîkariyê heye?  
Yardıma ihtiyacın mı var?  
هل تحتاج مساعدة؟



→ Wurdest du belästigt?  
Were you harassed?  
Est-ce que quelqu'un t'a harcelée?  
¿Has sido molestada?  
Qualcuno ti ha molestato?

Тебя домогались?  
Hûn tacîz kirine?  
Geçmişte taciz mi edildin?  
هل تم مضايقتك؟



→ Möchtest du ein Glas Wasser?  
Do you want like a cup of water?  
Veux-tu boire un verre d'eau?  
¿Quieres un vaso de agua?  
Vuoi bere un bicchier d'acqua?

Тебе подать стакан воды?  
Tu piyalek avê dixwazî?  
Bir bardak su ister misin?  
هل ترغب بقدرح من الماء؟



→ Möchtest du telefonieren?  
Do you want to make a telephone call?  
Veux-tu appeler quelqu'un?  
¿Quieres hacer una llamada telefónica?  
Vuoi chiamare qualcuno al telefono?

Ты хочешь позвонить?  
Tu dixwazî telefon bikî?  
Telefonlaşmak ister misin?  
هل تريد إجراء مکالمة هاتفية؟



**08000 116 016**

→ Beim Hilfefon wird dir in deiner Sprache weitergeholfen.  
If we call the help telephone number they will help you in your language.

Il y a un service téléphonique qui t'offre de l'aide dans ta propre langue.

Si llamamos el teléfono de ayuda te ayudarán en tu lengua.

Puoi avere un servizio d'aiuto telefonico nella tua propria lingua.

По „телефону помощи“ тебе помогут на твоём родном языке.

Xeta alîkariyê dê bi zimanê xwe alîkariya tu bike.

Aradığınızda, kendi dilinizden sana yardımcı olacaklar.

يمكن عند خط تلفون المساعدة مساعدتك بلغتك.

**www.nachtsam.info**